

Ergänzung zur Vorlage Nr. 208/2018 „Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018“

Bitte beachten Sie, dass die Sitzungsvorlage Nr. 208/2018 (Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018) mitsamt ihren drei Anlagen bis zur WIV-Sitzung am 12.09.2018 mit einem Sperrvermerk versehen ist und der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben wird. Sie wird lediglich im SD.Net bzw. postalisch den Mitgliedern der Regionalversammlung zur Verfügung gestellt. Die Sitzungsvorlage ist daher bis zur WIV-Sitzung vertraulich zu behandeln.

Teil des Auftrages an das Marktforschungsinstitut ist auch der ausführliche Ergebnis-Tabellenband. Der Tabellenband ist nicht Teil der Sitzungsvorlage, sondern ergänzendes Informationsmaterial. Er wird in pdf-Form ab dem 12.09. auf der VRS-website www.region-stuttgart.org veröffentlicht. Den Mitgliedern der Regionalversammlung steht er bereits ab sofort im GECMS in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung am 12.09.2018 bei den nichtöffentlichen Unterlagen zur vertraulichen Einsichtnahme zur Verfügung.

Sitzungsvorlage Nr. 208/2018

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und
Verwaltung
am 12.09.2018



zur Kenntnisnahme

- Öffentliche Sitzung -

07.08.2018

464 - WIV-Ö - 208/2018

Zu Tagesordnungspunkt 2

Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018

1. Ausgangssituation und Methodik

Der Verband Region Stuttgart führte zusammen mit der Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH (FGW) im Juni 2018 seine zweite regionale Bürgerumfrage durch. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung hat in seiner Sitzung am 07.02.2018 die Beauftragung der Untersuchung, fünf Jahre nach der ersten Bürgerumfrage, beschlossen.

Ebenfalls beschlossen wurde die weitgehende Beibehaltung des Fragebogens, um Vergleiche und Veränderungen zu 2013 zu ermöglichen, sowie die Aufnahme von drei neuen Fragen, zur Luftqualität (Fragen 18+19), zum Wohnungsmarkt (Frage 20) und zum Thema Internetversorgung (Fragen 21a+b). Da bereits 2013 das zeitliche Limit für die Länge einer telefonischen Befragung erreicht war, wurden hierfür die Fragen 11a+b (Zusatzfrage zu weiteren Themen, die gemeinsam geregelt werden sollten) sowie 14+15 (Ausbau erneuerbarer Energien) aus dem alten Fragebogen 2013 gestrichen.

Die Befragung basiert auf 1.309 telefonischen Interviews. Die Stichprobe wurde aus der Gesamtheit der deutschsprachigen Bevölkerung ab 16 Jahren im Gebiet des Verbands Region Stuttgart gezogen, die in Privathaushalten leben und dort über eine Festnetznummer (Nummer mit Ortsvorwahl) telefonisch erreichbar sind. Die Auswahl umfasst dabei natürlich auch nicht ins Telefonbuch eingetragene Haushalte.

Die Auswertung der Studie erfolgte gewichtet, die Sollverteilungen für Geschlecht, Alter und Bildung sind dem Mikrozensus entnommen. Die Umfrage ist laut der FGW unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeitstheoretischen Grundlagen von Stichproben repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 16 Jahren im Verband Region Stuttgart.

Die Interviews wurden von 134 geschulten Interviewern im Zeitraum vom 18. bis 26. Juni 2018 durchgeführt. Neben den eigentlichen Fragestellungen wurden in den Interviews erneut die Merkmale Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss, Berufstätigkeit, Parteipräferenz und die Frage, ob in Eigentum oder Miete gewohnt wird, abgefragt, um sozio-demografisch korrelierte Auswertungen zu ermöglichen.

Um innerregionale Unterschiede abbilden zu können, wurden die bereits 2013 definierten Raumkategorien angewandt und die Stichprobe gemeindeweise gezogen. Dadurch können zum einen alle Ergebnisse **drei Gemeindegrößenkategorien** zugeordnet werden, nämlich der Stadt Stuttgart (rund 630.000 Einwohner), Gemeinden über 20.000 Einwohnern (25 Gemeinden, rund 1.080.000 Einwohner) und Gemeinden unter 20.000 Einwohnern (153 Gemeinden, rund 1.059.000 Einwohner). Zum anderen können die Ergebnisse auch **drei Verkehrsraumkategorien** zugeordnet werden (siehe Karte Anlage 1). Es handelt sich um den **Kernraum**, also die Gemeinden am Stuttgarter Stadtbahnnetz (sechs Gemeinden, rund 800.500 Einwohner), den **erweiterten Kernraum**, also die Gemeinden am S-Bahnnetz außerhalb des Kernraumes (41 Gemeinden, rund 1.037.000 Einwohner) sowie den **Großraum**, also die Gemeinden außerhalb des S-Bahnnetzes (132 Gemeinden, rund 931.000 Einwohner; alle Bevölkerungszahlen jeweils Stand 06/2017).

Bitte beachten Sie, dass diese Vorlage mit ihren Anlagen bis zur WIV-Sitzung mit einem Sperrvermerk versehen ist und der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben wird.
Die Vorlage ist deshalb vertraulich zu behandeln.

Teil des Auftrages an die FGW ist eine Zusammenfassung mit grafischen Darstellungen, die als Anlage dieser Vorlage beigefügt ist, sowie der ausführliche 201-seitige Ergebnis-Tabellenband mit allen Einzelergebnissen und Korrelationen. Der Tabellenband ist auf der Internetseite des Verbands Region Stuttgart unter <http://www.region-stuttgart.org> als pdf abrufbar.

2. Ergebnisse nach sieben Themenblöcken

Die Veränderungen der Ergebnisse 2018 gegenüber den Werten 2013 werden entweder direkt in den Grafiken mittels +/- (die Zahlenangaben sind immer jeweils Prozent) oder in den Tabellen mit Pfeilsymbolen dargestellt:

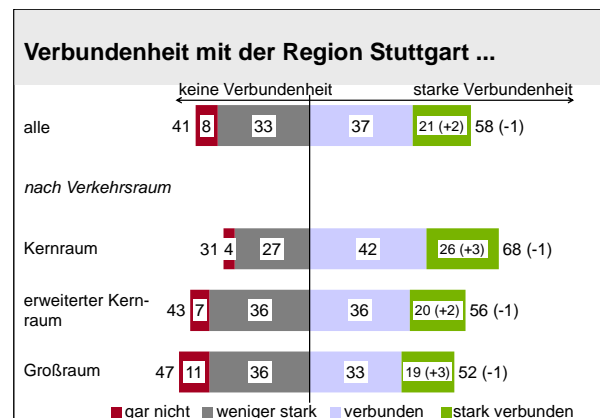
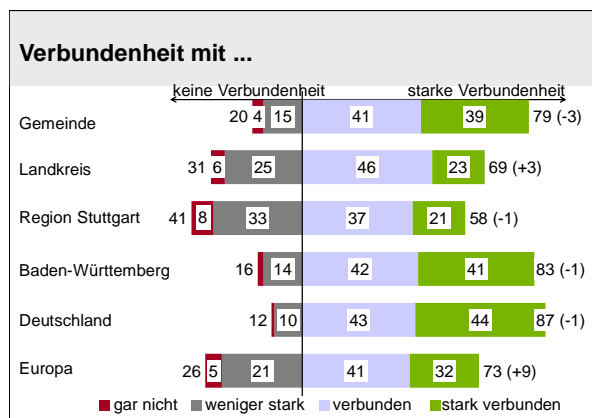
- ↑ starke Zunahme (> 5 %)
- ↗ leichte Zunahme (≤ 5 %)
- keine Veränderung
- ↘ leichte Abnahme (≤ 5 %)
- ↓ starke Abnahme (> 5 %)

Abweichende Werte im Bereich von 1-2 % liegen im Rahmen der methodischen Fehlertoleranz und können daher nicht eindeutig als Zu- bzw. Abnahme eines Wertes gewertet werden. Diese Abweichungen werden zwar ebenso mit den jeweiligen Pfeilen dargestellt, können aber maximal als Tendenz gewertet werden.

Fehlende Werte zu 100 % sind „weiß nicht“- und/oder „keine Angabe“-Antworten. Außerdem kann es vorkommen, dass sich Prozente aufgrund von Rundungen nicht auf 100 addieren.

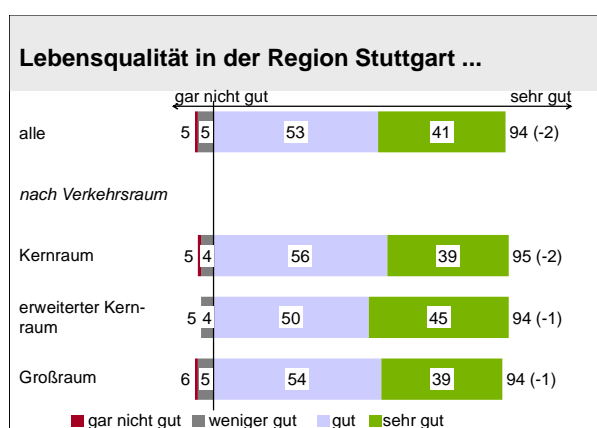
Themenblock 1: Verbundenheit und Zuzug (Fragen 2a-f, 3, 4)

Wie fühlen Sie sich mit ... verbunden?	2018 stark verbunden/ verbunden	2013 stark verbunden/ verbunden	Veränderung 2018 zu 2013
Stadt/Gemeinde	79 % (39 %/41 %)	82 % (39 %/43 %)	↘
Landkreis	69 % (23 %/46 %)	66 % (19 %/47 %)	↗
Region Stuttgart	58 % (21 %/37 %)	59 % (19 %/40 %)	↘
BW	83 % (41 %/42 %)	84 % (42 %/42 %)	↘
Deutschland	87 % (44 %/43 %)	88 % (47 %/41 %)	↘
Europa	73 % (32 %/41 %)	64 % (25 %/39 %)	↑

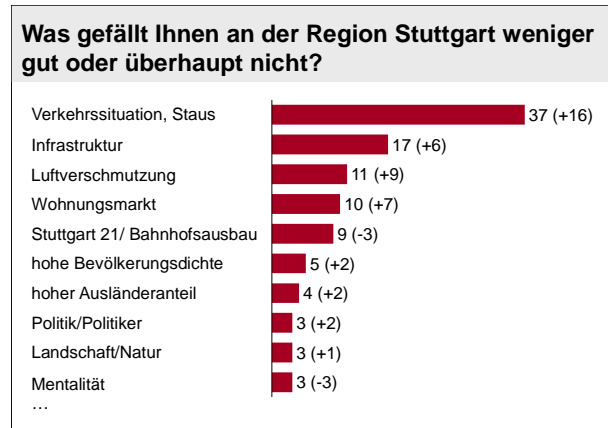
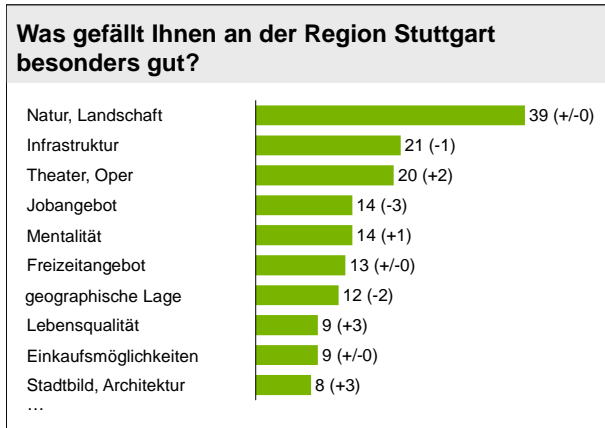


- Die Verbundenheit mit den einzelnen politisch-räumlichen Ebenen ist im Vergleich zur Umfrage 2013 weitgehend gleichgeblieben. Die Verbundenheit mit der Region Stuttgart liegt bei 58 %. Auffallend ist lediglich der starke Anstieg der Verbundenheit mit Europa von 64 % auf 73 %
- Die Verbundenheit zur Region unterscheidet sich nach Raumkategorien: je näher die Befragten im Kern der Region wohnen, desto stärker fühlen sie sich mit der Region verbunden. Dabei hat der Anteil der Befragten, die sich besonders stark mit der Region verbunden fühlen, tendenziell zugenommen.
- Je höher der Bildungsabschluss ist, desto stärker fühlen sich die Befragten mit der Region Stuttgart (stark verbunden/verbunden: Hauptschulabschluss = 47 %, Hochschulabschluss = 68 %) und Europa verbunden (stark verbunden/verbunden: Hauptschulabschluss = 62 %, Hochschulabschluss = 87 %).
- Während 2013 diejenigen Befragten, die die Lebensqualität in der Region als weniger gut/überhaupt nicht gut bewerteten, sich nur zu 21 % der Region Stuttgart stark verbunden/verbunden gefühlt haben, liegt der Verbundenheitswert dieser Gruppe 2018 bei 55 %. Die Kritik an der Lebensqualität wirkt sich also nicht (mehr) negativ auf die Verbundenheit aus.
- 64 % der Befragten wohnen schon immer in der Region, 36 % sind zugezogen, das entspricht exakt den Werten aus 2013. Auffallend ist: im Großraum ist der Anteil der Zugezogenen deutlich von 27 % auf 34 % gestiegen.
- In der Altersgruppe der 30 bis 39-Jährigen hat der Anteil der Zugezogenen von 2013 bis 2018 von 40 % auf 45 %, bei den 40 bis 49-Jährigen von 33 % auf 45 % deutlich zugenommen.
- **Zusammenfassung Verbundenheit und Zuzug: Je näher am Kernraum, je höher der Bildungsabschluss, je älter die Befragten, umso höher ist die Verbundenheit zur Region Stuttgart. Die Werte bleiben gegenüber 2013 etwa gleich hoch, nur der Verbundenheitswert zu Europa steigt deutlich. Zuzüge finden im Vergleich zur Umfrage 2013 verstärkt in der Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahren und in die äußeren Bereiche der Region statt.**

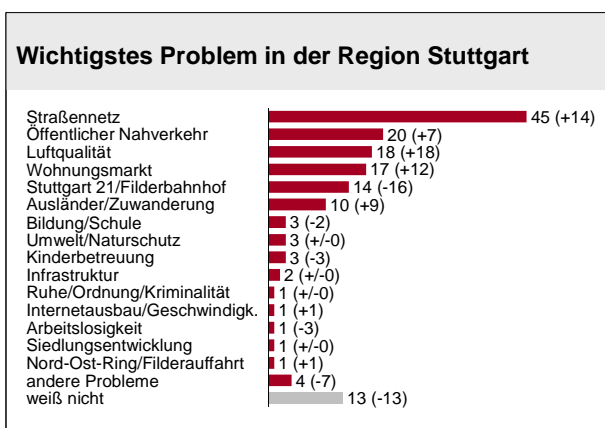
Themenblock 2: Lebensqualität und Beurteilungen (Fragen 1a+b, 5, 6a+b, 7)



- 94 % der Befragten sind der Meinung, dass die allgemeine Lebensqualität in der Region Stuttgart sehr gut (41 %) oder gut (53 %) ist. Das sind zwei Prozent weniger als 2013. Das Niveau ist nach wie vor gleichbleibend sehr hoch mit leicht abnehmender Tendenz.
- Auffallend ist eine Abnahme des Anteils derjenigen, die die Lebensqualität als sehr gut bezeichnen, bei den Befragten mit Hochschulabschluss (von 56 % auf 52 %), bei den 60- bis 69-Jährigen (von 54 % auf 36 %) und bei den Zugezogenen (von 46 % auf 40 %).

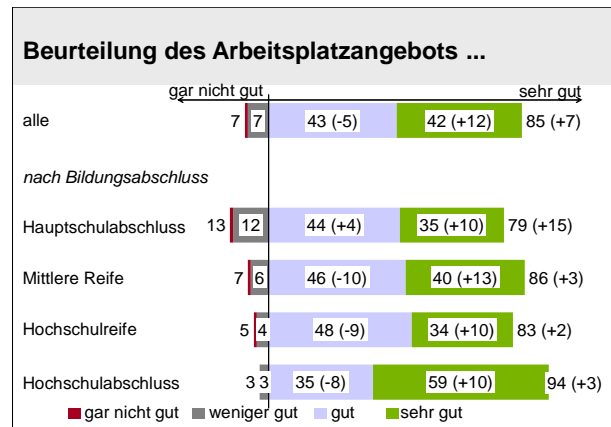
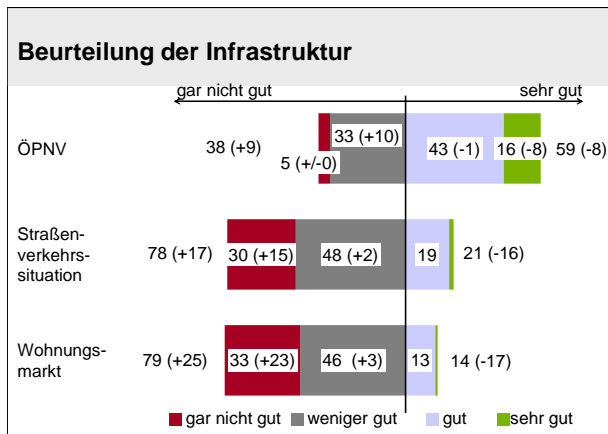


- Bei der offenen Frage mit bis zu drei Antwortmöglichkeiten, was den Befragten in der Region Stuttgart besonders gut gefällt, sind im Vergleich zu 2013 kaum Veränderungen erkennbar. Natur/Landschaft, Infrastruktur, Theater/Oper sowie das Jobangebot sind immer noch die meist genannten Aspekte.
- Die Ausprägung Natur/Landschaft ist im Vergleich der Raumkategorien im erweiterten Kernraum am schwächsten (32 %) und hat dort im Vergleich zu 2013 um fünf Prozentpunkte abgenommen. Für die Bürger im erweiterten Kernraum (möglicherweise Zugezogene) fällt das Jobangebot als besonders positives Merkmal auf (20 %).
- Bei der Frage, was weniger oder überhaupt nicht gut gefällt, dominieren deutlich die vier Aspekte Verkehr/Stau, Infrastruktur, Luftverschmutzung und Wohnungsmarkt. Besonders die letzten beiden Aspekte haben stark an Bedeutung gewonnen und sind in der Rangfolge stark nach oben gerutscht.
- Verkehr/Stau wird von den Befragten im Kernraum (44 %) deutlich häufiger als negativer Aspekt genannt als in den anderen Raumkategorien, gleiches gilt für den Wohnungsmarkt (Kernraum = 17 %). Dagegen ist das Thema Luftverschmutzung bei den Bürgern im Großraum (13 %) stärker als Negativ-Aspekt ausgeprägt als im regionalen Durchschnitt.
- Verkehr/Stau und der Wohnungsmarkt werden als negativer Aspekt stärker von den Befragten mit Hochschulabschluss (47 % bzw. 16 %) als von denen mit Hauptschulabschluss (26 % bzw. 6 %) genannt.
- Der Wohnungsmarkt als negativer Aspekt ist in der Stadt Stuttgart mit 20 % doppelt so hoch ausgeprägt wie regionsweit und im Vergleich zu 2013 (6 %) stark gestiegen. Außerdem beurteilen die in den vergangenen 10 Jahren Zugezogenen diesen Aspekt mit bis zu 29 % überdurchschnittlich negativ.
- 10 % der Befragten, die 70 Jahre oder älter sind, benennen den hohen Ausländeranteil als negativen Aspekt im Vergleich zu 1 % in 2013.



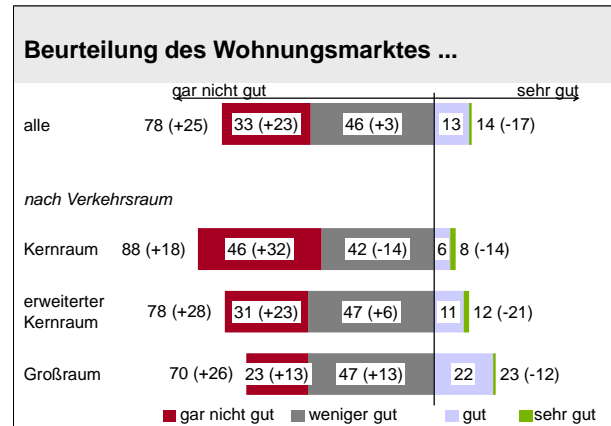
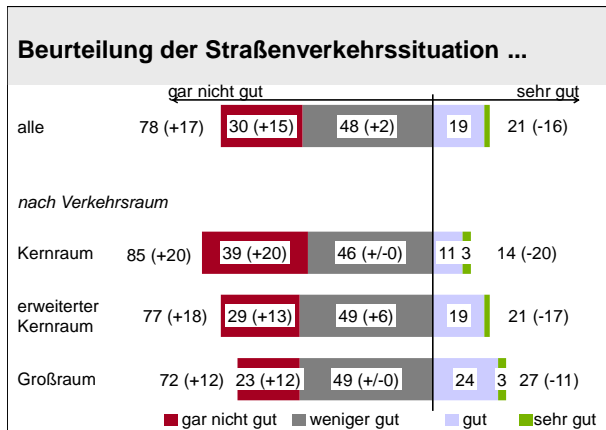
- Bei der Grundsatzfrage nach dem wichtigsten und einem weiteren wichtigen Problem (Doppelfrage) wird in der Region, wie auch 2013, von den meisten Befragten Straßennetz/Verkehr genannt. Hier ist seit der Umfrage 2013 ein starker Anstieg von 31 % auf 45 % zu verzeichnen.
- Starke Zunahmen verzeichnen auch die Probleme Luftqualität (+18 %; 2013 noch unter andere Probleme subsumiert), Wohnungsmarkt (+12 %), Zuwanderung (+9 %) und ÖPNV (+7 %). Die Thematik rund um Stuttgart 21/Filderbahnhof steht 2018 dagegen deutlich weniger im Fokus als 2013 (-16 %).
- Die Problembereiche Straßennetz/Verkehr, Luftqualität und Wohnungsmarkt sind in der Stadt Stuttgart mit 55 %, 26 % bzw. 28 % besonders stark ausgeprägt. Der ÖPNV als Problem betrifft dagegen die Bürger im Großraum (23 %) bzw. in kleineren Gemeinden (< 20.000: 23 %) stärker als im Durchschnitt.
- Schnelles Internet als Problembereich ist lediglich im Großraum mit 3 % bzw. bei den 16- bis 29-Jährigen mit 4 % der Nennungen präsent.
- Straßenprojekte wie der z. B. der Nord-Ost-Ring fallen als konkrete Einzelprobleme mit maximal 1 % der Nennungen nicht ins Gewicht.

Und wie beurteilen Sie die folgenden Bereiche in der Region Stuttgart?	2018 sehr gut/gut	2013 sehr gut/gut	Veränderung 2018 zu 2013
Kulturangebot	93 % (42 %/51 %)	91 % (38 %/53 %)	↗
Einkaufsmöglichkeiten	94 % (57 %/37 %)	94 % (55 %/39 %)	→
Arbeitsplatzangebot	85 % (42 %/43 %)	78 % (30 %/48 %)	↑
Straßenverkehrssituation	21 % (2 %/19 %)	37 % (5 %/32 %)	↓
ÖPNV	59 % (16 %/43 %)	67 % (24 %/44 %)	↓
Wohnungsmarkt	14 % (1 %/13 %)	31 % (3 %/28 %)	↓
Erholung in der Natur	91 % (51 %/41 %)	94 % (55 %/39 %)	↘
Berufl. Bildung/Hochschulen	88 % (36 %/52 %)	86 % (33 %/53 %)	↗



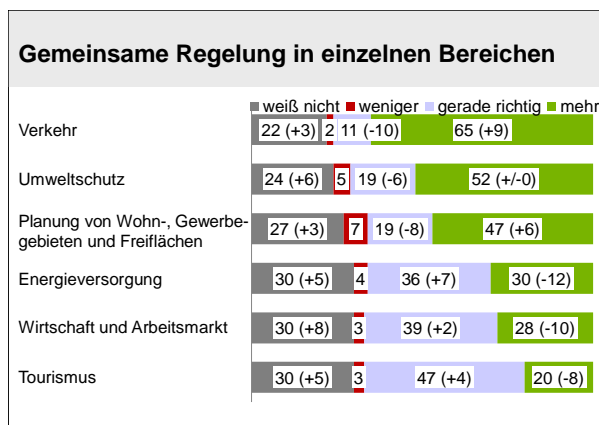
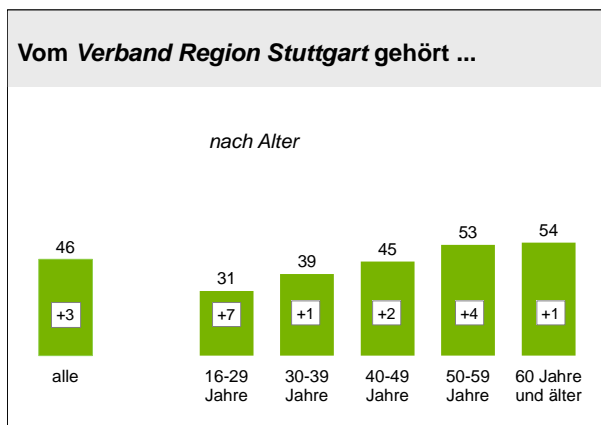
- Das Kulturangebot, die Einkaufsmöglichkeiten, die Möglichkeiten zur Erholung in der Natur und das Angebot an beruflicher Bildung/Hochschulen werden von einem Großteil der Bürger als gleichbleibend sehr gut/gut beurteilt.
- Die Straßenverkehrssituation und der Wohnungsmarkt werden als überwiegend nicht gut beurteilt und haben sich aus Sicht der Bürger deutlich verschlechtert (Zunahme des Anteils weniger gut/gar nicht gut um 17 % bzw. 25 %). Der Anteil derjenigen Befragten, die den Straßenverkehr als gar nicht gut beurteilen, hat sich verdoppelt, beim Wohnungsmarkt ist analog eine Verdreifung festzustellen.

- Auch die immer noch überwiegend positive Beurteilung des ÖPNV ist deutlich von 67 % auf 59 % zurückgegangen, besonders auffallend bei der Antwort sehr gut. Der Rückgang ist über alle Raumkategorien hinweg sichtbar.
- Je höher der Bildungsabschluss, desto schlechter wird das ÖPNV-Angebot bewertet (weniger gut/überhaupt nicht gut: Hauptschulabschluss = 30 %, Hochschulabschluss = 49 %)
- Das Arbeitsplatzangebot wird 2018 deutlich besser bewertet als 2013 (Zunahme um 7 %). Insbesondere bei den Befragten mit Hauptschulabschluss ist eine signifikante Steigerung der positiven Beurteilung festzustellen.



- Schaut man sich die Beurteilung der Straßenverkehrssituation genauer nach Raumkategorien an, fällt im Kernraum die sehr hohe negative Beurteilung (85 %) und der starke Anstieg der besonders negativen Beurteilungen (gar nicht gut; +20 %) auf.
- Je höher der Bildungsabschluss, desto schlechter wird die Straßenverkehrssituation bewertet (weniger gut/überhaupt nicht gut: Hauptschulabschluss = 67 %, Hochschulabschluss = 90 %)
- Schaut man sich die Beurteilung des Wohnungsmarktes genauer nach Raumkategorien an, fällt sowohl im Kernraum als auch im erweiterten Kernraum der starke Anstieg der besonders negativen Beurteilungen (gar nicht gut; +32 % bzw. +23 %) auf. Außerdem lässt sich feststellen, dass die negativen Beurteilungen insgesamt auch im Großraum deutlich zugenommen haben (von 44 % auf 70 %).
- Und auch hier gilt: Bürgerinnen und Bürger mit Hochschulabschluss bewerten den Wohnungsmarkt deutlich schlechter als diejenigen mit Hauptschulabschluss (weniger gut/überhaupt nicht gut: Hauptschulabschluss = 68 %, Hochschulabschluss = 89 %).
- **Zusammenfassung Lebensqualität und Beurteilungen:** Die Lebensqualität wird mit weit über 90 % als gut bis sehr gut bezeichnet, mit leicht abnehmender Tendenz. Natur und Landschaft ist nach wie vor der mit Abstand wichtigste Positiv-Faktor bei gleichbleibendem Niveau. Verkehr/Stau, Infrastruktur, Luftverschmutzung und Wohnungsmarkt sind dagegen die deutlich zunehmenden negativen Aspekte. Bei der Frage nach den wichtigsten Problemen wird dieser Trend bestätigt: Straßennetz, ÖPNV, Luftqualität, der Wohnungsmarkt und die Zuwanderung haben als wichtigste Probleme stark zugenommen. Dabei werden die Straßenverkehrssituation und der Wohnungsmarkt vor allem von Bürgerinnen und Bürgern mit hohem Bildungsabschluss und im Kernraum wesentlich negativer beurteilt als 2013. Auch der ÖPNV verliert Prozentpunkte an positiver Beurteilung. Das Arbeitsplatzangebot wird dagegen deutlich besser bewertet als 2013.

Themenblock 3: Verband Region Stuttgart (Fragen 8, 9, 10)



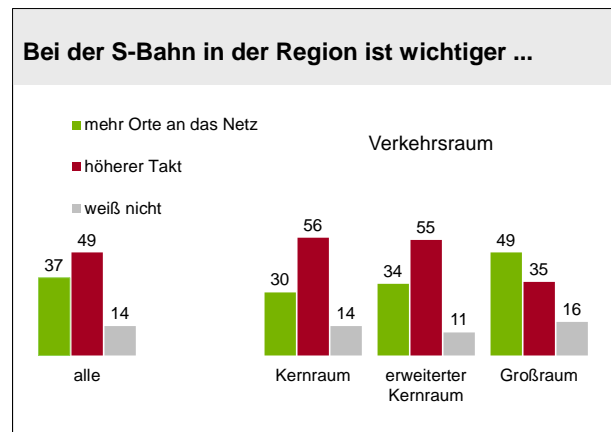
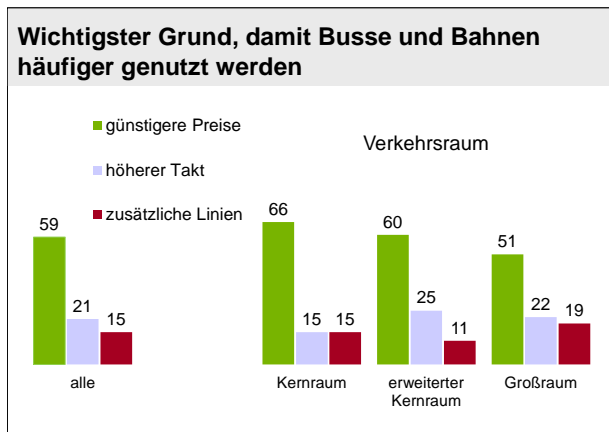
Der VRS regelt viele Aufgaben gemeinsam. Was meinen Sie, wird da alles in allem ... gemeinsam geregelt?	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
zu viel	4 %	6 %	↘
gerade richtig	34 %	39 %	↘
zu wenig	19 %	20 %	↘
weiß nicht	43 %	35 %	↑
gerade richtig (weiß nicht herausgerechnet)	60 %	60 %	→
zu wenig (weiß nicht herausgerechnet)	34 %	31 %	↗

- 2018 haben 46 % der Befragten schon vom Verband Region Stuttgart (VRS) gehört, das ist eine Zunahme um 3 % gegenüber 2013. Der VRS ist im Kernraum (47 %) etwas bekannter als im Großraum (45 %), 2013 lag die Bekanntheit im Kernraum bei nur 40 %.
- Je höher der Bildungsabschluss (Hochschulabschluss = 58 %; 2013 waren es 51 %) und je älter die Befragten sind, desto bekannter ist der VRS. Gegenüber der Umfrage 2013 ist ein deutlicher Anstieg des Bekanntheitswertes bei den 16- bis 29-Jährigen zu erkennen (+7 %).
- Rechnet man den Anteil der „weiß Nicht-Antworten“ heraus, ist eine leichte Tendenz zu mehr gemeinsamer Regelung zu erkennen. Der Anteil derjenigen Befragten, die die gemeinsame Regelung als gerade richtig bezeichnen, bleibt mit 60 % gleich hoch.
- Wenn man die Zunahme des Anteils der „weiß Nicht-Antworten“ berücksichtigt, dann ist eine deutliche Befürwortung für mehr gemeinsame Regelung in den Bereichen Verkehr und Planung zu erkennen.
- Bürgerinnen und Bürger aus dem Großraum (68 %) und erweiterten Kernraum (66 %) wünschen sich noch stärker als diejenigen aus dem Kernraum (59 %), dass im Bereich Verkehr in der Region Stuttgart mehr gemeinsam geregelt wird. Befragte mit Hochschulabschluss befürworten zu 74 % mehr gemeinsame Regelungen im Verkehrsbereich.
- Bei der Planung ist es umgekehrt: Bürger aus dem Kernraum (55 %) befürworten stärker als diejenigen aus dem erweiterten Kernraum (44 %) und dem Großraum (44 %) mehr gemeinsame Regelungen im Bereich Planung in der Region Stuttgart.
- **Zusammenfassung Verband Region Stuttgart:** Die Bekanntheit des VRS hat leicht auf 46 % zugenommen, insbesondere im Kernraum, bei Befragten mit Hochschulabschluss und bei den 16-29-Jährigen. 60 % derjenigen Befragten, die nicht mit „weiß nicht“ geantwortet haben, meinen, dass es gerade richtig ist, was der VRS gemeinsam regelt. Mehr Zusammenarbeit wird in den Bereichen Verkehr und Planung gewünscht, besonders bei Befragten mit Hochschulabschluss.

Themenblock 4: ÖPNV, Energie, Einkaufsmöglichkeiten (Fragen 11, 12, 13, 14, 16, 17)

Was wäre aus Ihrer Sicht am wichtigsten, damit Busse und Bahnen in der Region Stuttgart häufiger genutzt werden?	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
günstigere Preise	59 %	60 %	↘
höherer Takt	21 %	23 %	↘
zusätzliche Linien	15 %	10 %	↗

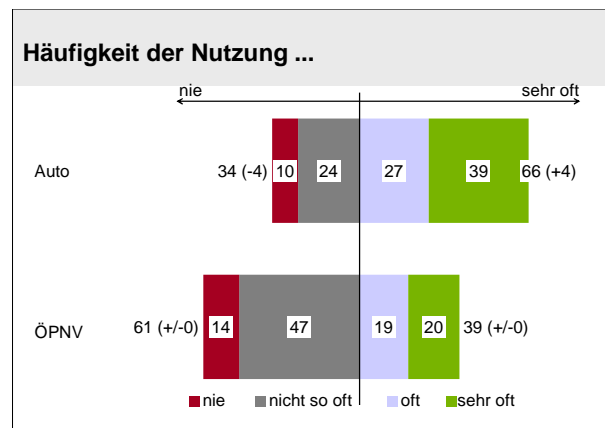
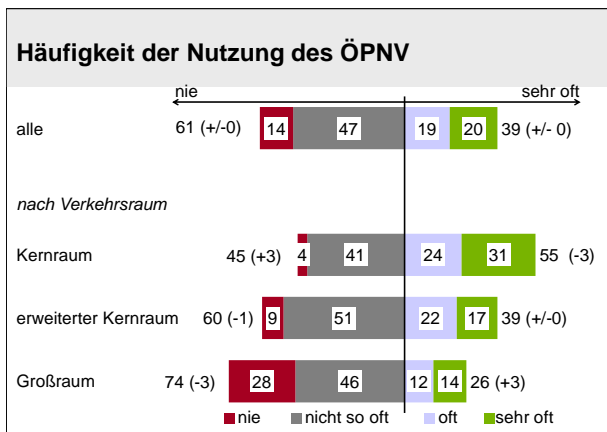
Wie ist das mit der S-Bahn in der Region Stuttgart. Was ist Ihnen da wichtiger...	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
mehr Orte ans S-Bahn-Netz	37 %	41 %	↘
höherer Takt auf vorh. Linien	49 %	42 %	↗



- Wie bereits 2013 sind die günstigeren Preise das mit Abstand wichtigste Argument für die häufigere Nutzung von Bussen und Bahnen. Die Einführung zusätzlicher Linien hat 2018 an Bedeutung gewonnen (+5 %).
- Im Kernraum nehmen die Befürworter von günstigeren Preisen (+5 %) und der Einführung zusätzlicher Linien (+6 %) zu. Im Großraum nahmen die Befürworter von günstigeren Preisen (-6 %) ab, bei der Einführung zusätzlicher Linien gibt es aber ebenfalls eine Zunahme (+5 %).
- Diejenigen Befragten, die den ÖPNV als sehr gut/gut beurteilen, nennen mit 65 % überdurchschnittlich oft den günstigeren Preis als Maßnahme zur häufigeren Nutzung des ÖPNV. Diejenigen, die den ÖPNV als weniger gut/gar nicht gut beurteilen, nennen mit 30 % überdurchschnittlich oft eine höhere Taktung.
- 2018 hat der Wunsch der Befragten nach einem höheren Takt der S-Bahn insgesamt (+ 7%) und auch über alle Raumkategorien hinweg gleichermaßen deutlich zugenommen. Die Befragten im Großraum, außerhalb des S-Bahn-Netzes wünschen sich „naturgemäß“ den Anschluss ans Netz.
- Diejenigen Befragten, die den ÖPNV sehr oft/oft benutzen, befürworten zu 57 % besonders stark eine höhere Taktung der S-Bahn.

Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen...	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
sehr oft	20 %	22 %	↘
oft	19 %	17 %	↗
nicht so oft	47 %	47 %	→
nie	14 %	14 %	→

Und nutzen Sie das Auto als Verkehrsmittel...	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
sehr oft	39 %	35 %	↗
oft	27 %	27 %	→
nicht so oft	24 %	26 %	↘
nie	10 %	12 %	↘



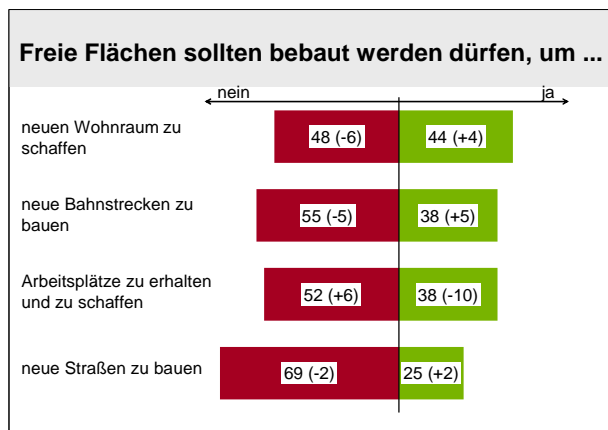
- Es sind keine grundlegenden Veränderungen zur Häufigkeit der Nutzung des ÖPNV zu erkennen. 39% der Befragten nutzen ihn sehr oft oder oft, über 60 % nur selten oder nie.
- Im Kernraum ist jedoch eine leichte Abnahme der häufigen Nutzung des ÖPNV um 3 % auf 55 % zu erkennen. Analog nimmt in dieser Raumkategorie die häufige Nutzung des Autos um 8 % auf 51 % deutlich zu. Im Großraum nimmt die häufige Nutzung des ÖPNV um 3 % auf 26 % leicht zu.
- Bei den 16- bis 29-Jährigen ist eine Abnahme der häufigen ÖPNV-Nutzung von 70 % auf 64 %, bei den 30- bis 39-Jährigen eine Zunahme von 38 % auf 45 % zu erkennen.
- Das Auto hat im Vergleich zum ÖPNV in der Nutzungshäufigkeit leicht an Bedeutung gewonnen.

Wie ist das mit dem Ausbau der Windkraft in der Region Stuttgart. Wenn in Ihrer Nähe ein Windrad errichtet werden soll, wären Sie ...	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
damit einverstanden	59 %	68 %	↘
nicht einverstanden	28 %	22 %	↗
gibt es schon	7 %	4 %	↗

Wenn es um Lebensmittel oder Güter des täglichen Bedarfs geht: Sind da die Einkaufsmöglichkeiten in Ihrem Wohnumfeld ...	2018	2013	Veränderung 2018 zu 2013
sehr gut/gut	88 % (58 %/30 %)	89 % (54 %/35 %)	↘
weniger gut/gar nicht gut	11 % (9 %/2 %)	11 % (7 %/4 %)	→

- Die Mehrheit der Bürger ist zwar immer noch mit der Errichtung von Windrädern einverstanden, jedoch mit deutlich abnehmender Tendenz. Der Anteil der „Gegner“ ist 2018 auf 28 % (+6 %) gestiegen, prägnante Unterschiede zwischen den Raumkategorien sind nicht festzustellen.
- Die Versorgung mit Lebensmitteln oder Gütern des täglichen Bedarfs im Wohnumfeld wird gleichbleibend hoch mit 88 % als sehr gut/gut bezeichnet. Je weiter außerhalb in der Region (Großraum) und je kleiner die Gemeinden, desto höher ist der Anteil der als sehr gut bewerteten Einkaufsmöglichkeiten (Kernraum: 55 % sehr gut, erweiterter Großraum: 58 %, Großraum: 62 %).
- **Zusammenfassung ÖPNV, Energie, Einkaufsmöglichkeiten:** Um den ÖPNV häufiger zu nutzen, gewinnt bei den Befragten 2018 gegenüber 2013 die Einführung zusätzlicher Linien deutlich an Bedeutung, der Preis ist aber nach wie vor der größte Stellhebel. Speziell bei der S-Bahn befürworten die Befragten deutlich stärker eine höhere Taktung der S-Bahn als wichtige Maßnahme. Nach der Selbsteinschätzung der Befragten nimmt die häufige ÖPNV-Nutzung regionsweit nicht zu, im Kernraum nimmt sie sogar leicht ab, wofür dort die häufige Auto-Nutzung leicht zu nimmt. Die Zustimmung zur Errichtung von Windrädern nimmt in allen Raumkategorien ab. Die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf werden relativ unverändert zu 88 % als gut bis sehr gut bezeichnet.

Themenblock 5: Umgang mit freien Flächen (Frage 15a-d)



- Die 2013 festgestellte leichte relative Mehrheit für die Bebauung freier Flächen zur Schaffung von Arbeitsplätzen hat sich 2018 in eine deutliche Ablehnung (38 % zu 52 %) umgekehrt.
- Im Großraum ist die Akzeptanz zur Bebauung freier Flächen zur Schaffung von Arbeitsplätzen größer (44 % dafür). Sie ist auch hoch bei den 16- bis 29-Jährigen (49 %) und den 30- bis 39-Jährigen (45 %) sowie den bis vor 5 Jahren Zugezogenen (49 %). Die Ablehnung ist dagegen besonders hoch bei den Befragten mit Hochschulabschluss (56 % dagegen) und den über 40-Jährigen (53-59 %).
- Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation hat die Zustimmung zur Bebauung freier Flächen für neuen Wohnraum zwar zugenommen, eine Mehrheit hierfür ist jedoch (noch) nicht erreicht.
- Je höher der Bildungsgrad und je jünger die Befragten, desto stärker ist die Zustimmung zur Bebauung freier Flächen für neuen Wohnraum. Ebenso ist die Zustimmung bei Zugezogenen bzw. in Miete Wohnenden höher als bei Alteingesessenen bzw. in Eigentum Wohnenden.
- Beim Neubau von Straßen hat die Zustimmung zur Bebauung freier Flächen leicht um 2 % auf 25 % zugenommen. Sie ist besonders hoch bei den 30- bis 39-Jährigen (30 %), bei Männern (34 %) und im Großraum (32 %). Im Kernraum ist die Zustimmung mit 20 % am niedrigsten.

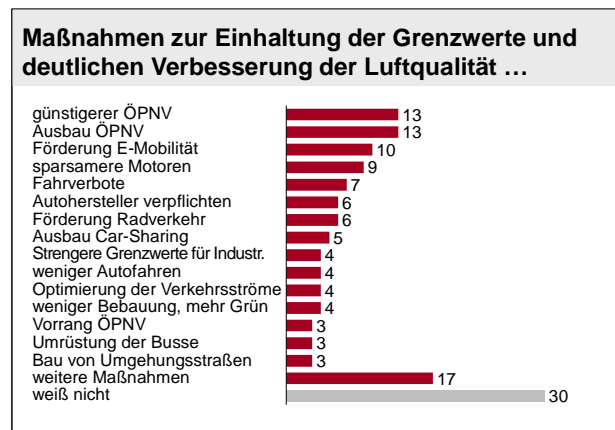
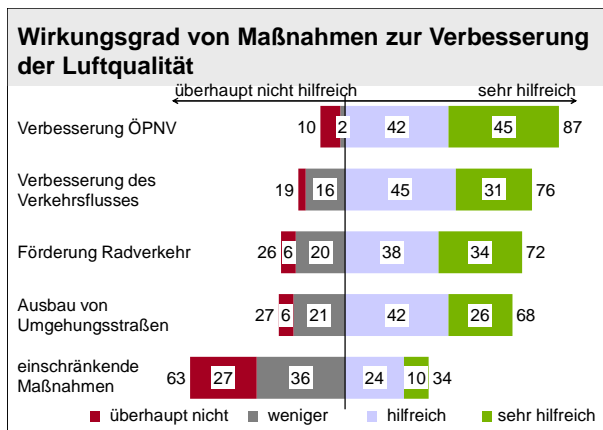
- Die Zustimmung zur Bebauung freier Flächen für neue Bahnstrecken hat ebenso zugenommen, um 5 % auf 38 %. Die Zustimmung ist auch hier höher bei den 30- bis 39-Jährigen (45 %).
- **Zusammenfassung Bebauung freier Flächen:** Die Zustimmung zur Bebauung freier Flächen für Wohnraum, Bahnstrecken und Straßen hat zwar leicht zugenommen, die Ablehnung ist nach wie vor jedoch jeweils mehrheitlich. In 2018 ist auch eine deutliche Ablehnung zur Bebauung freier Flächen für Arbeitsplätze festzustellen, im Gegensatz zu 2013, in der noch eine relative Mehrheit hierfür bestand.

Themenblock 6: Luftqualität (Fragen 18, 19)

Diese 2018 neu aufgenommene Fragestellung lautete:

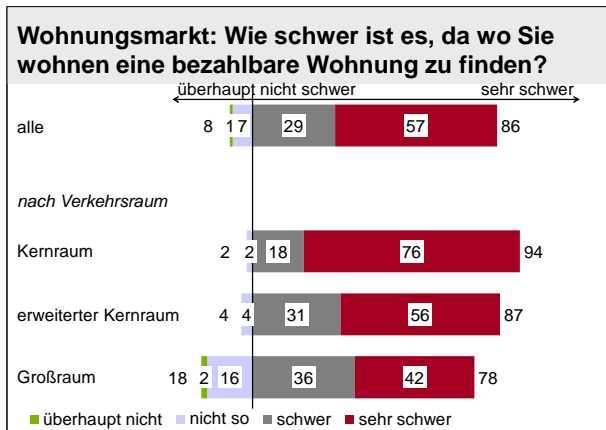
Wenn es im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung um die Einhaltung der Grenzwerte geht. Was meinen Sie, wie hilfreich sind folgende Maßnahmen, um die Luftqualität in der Region Stuttgart deutlich zu verbessern:

- sind da Verbesserungen im Öffentlichen Nahverkehr ...
 - sind da Verbesserungen des Verkehrsflusses z. B. durch Grüne Welle oder Verkehrsleitsysteme ...
 - ist da die Förderung des Radverkehrs wie z. B. der Ausbau von Fahrradwegen ...
 - ist da der Ausbau von Umgehungsstraßen zur Verminderung des Durchgangsverkehrs ...
 - sind da einschränkende Maßnahmen wie Fahrverbote oder Mautgebühren für Autos ...
- ... sehr hilfreich, hilfreich, weniger hilfreich oder überhaupt nicht hilfreich?

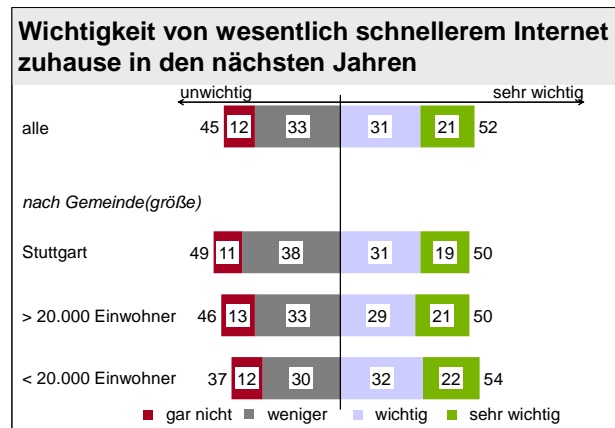
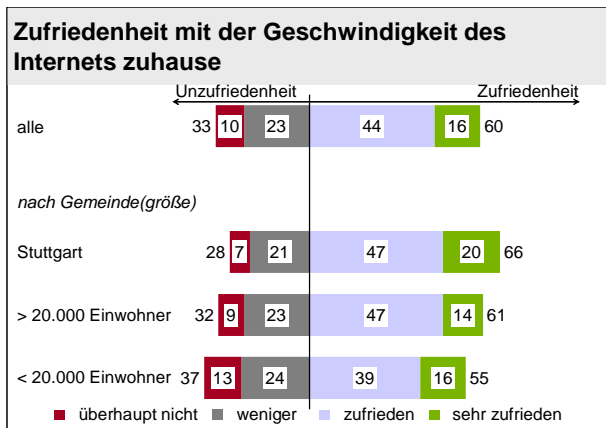


- Die Bürger halten Verbesserungen im ÖPNV mit einer Zustimmungsrate (sehr hilfreich oder hilfreich) von 87 % als die beste Möglichkeit, um die Luftqualität zu verbessern. Je höher der Bildungsabschluss, umso höher der Zustimmungswert (Befragte mit Hochschulabschluss = 93 %)
- Einschränkende Maßnahmen, bspw. Fahrverbote, werden mehrheitlich als weniger oder überhaupt nicht hilfreich betrachtet. Bei Befragten mit Hochschulabschluss liegt der positive Zustimmungswert (hilfreich/sehr hilfreich) allerdings bei 43 %, in der Stadt Stuttgart liegt er bei 44 %.
- Bei der offenen Zusatzfrage zu weiteren Maßnahmen, die die Luftqualität deutlich verbessern könnten, werden u. a. genannt: Vergünstigungen/kostenloser ÖPNV: 13 %, Ausbau ÖPNV: 13 %, Förderung der E-Mobilität: 10 %, Sparsamere Motoren/technische Optimierung der Fahrzeuge: 9 %, Fahrverbote: 7 %, Autohersteller verpflichten: 6 %, Förderung Radverkehr/Ausbau Radschnellwege: 6 %, Förderung/Ausbau Car-Sharing: 5 %
- **Zusammenfassung Luftqualität:** Die Bürger halten Verbesserungen im ÖPNV deutlich als die beste Möglichkeit, um die Luftqualität zu verbessern. Einschränkende Maßnahmen, bspw. Fahrverbote, werden stark mehrheitlich als weniger oder überhaupt nicht hilfreich betrachtet.

Themenblock 7: Wohnungsmarkt und Internet (Fragen 20, 21a+b)



- In dieser ebenfalls neuen Fragestellung wird die angespannte Wohnungsmarktsituation deutlich. Je näher am Zentrum, umso schwerer ist es, eine bezahlbare Wohnung zu finden.
- Der Anteil der Befragten, die mit schwer/sehr schwer antworten, ist bei den Befragten mit Hochschulabschluss (92 %), bei den 30- bis 49-Jährigen (93 %) und bei den seit 6 bis 10 Jahren hier Wohnhaften (95 %) noch deutlich höher.



- 60 % der Befragten sind zufrieden mit der Geschwindigkeit ihrer Internetverbindung zuhause, genau ein Drittel ist jedoch unzufrieden, mit steigender Tendenz in den äußeren Bereichen der Region und in kleinen Gemeinden. Die Unzufriedenheit ist bei den 16- bis 29-Jährigen mit 44 % besonders hoch.
- Für 52 % der Befragten ist ein wesentlich schnelleres Internet in den nächsten Jahren wichtig oder sehr wichtig, auch hier mit steigender Tendenz in den äußeren Bereichen der Region und in kleinen Gemeinden. Je höher der Bildungsabschluss, umso wichtiger ist schnelles Internet in der Zukunft (Befragte mit Hochschulabschluss = 56 %)
- **Zusammenfassung Wohnungsmarkt und Internet:** Die Befragten bringen mit 86 % deutlich zum Ausdruck, dass es schwer bis sehr schwer ist, eine bezahlbare Wohnung am Wohnort zu finden. Besonders hoch ist der Wert im Kernraum. Ein Drittel der Befragten ist unzufrieden mit der Internetgeschwindigkeit zuhause. Mehr als der Hälfte der Befragten ist es wichtig, in den nächsten Jahren eine schnellere Internetverbindung zuhause zu bekommen.

3. Zusammenfassung und Bewertung

Die zweite regionale Bürgerumfrage zeigt, dass die Themenfelder Straßenverkehr/ÖPNV, Luftqualität und bezahlbarer Wohnraum in den vergangenen fünf Jahren deutlich als „regionale Problemfelder“ zugenommen haben. Diese Problemfelder führen vermutlich auch dazu, dass bei der Bewertung der Lebensqualität, die mit 94 % nach wie vor sehr hoch ist, der Anteil der sehr-gut-Bewertungen leicht abgenommen hat. Diese leichte Abnahme der Einschätzung der Lebensqualität ist genauso bei der Bürgerumfrage der Stadt Stuttgart 2017 festzustellen. Und auch dort stehen die Probleme „Zu viel Straßenverkehr“, „Mangelhaftes Wohnungsangebot“ und „Schlechte Luftqualität“ ganz oben und haben seit 2013 am stärksten von allen Problemlagen an Bedeutung gewonnen. In der Region werden die Straßenverkehrssituation und der Wohnungsmarkt vor allem von Befragten mit hohem Bildungsabschluss und im Kernraum wesentlich negativer beurteilt als 2013. Diese regionalen Problemlagen zeigen sich auch am stark zugenommenen Wunsch nach mehr gemeinsamer, regionaler Regelung in den Bereichen Verkehr und Flächenplanung.

Auch der ÖPNV verliert auffallend viele Prozentpunkte an positiver Beurteilung über alle Raumkategorien hinweg. Auch das ist ein Befund, der analog in der Bürgerumfrage der Stadt Stuttgart 2017 festzustellen ist. Dort hat sich der „Schlechte öffentliche Nahverkehr“ als größtes Problem von 12 % (2015) auf 24 % (2017) verdoppelt. Damit steht vermutlich auch im Zusammenhang, dass nach der Selbsteinschätzung der Befragten im Kernraum der Region die häufige ÖPNV-Nutzung leicht abnimmt, die häufige Auto-Nutzung dagegen leicht zunimmt. Um mehr Menschen in der Region an den ÖPNV zu binden, gewinnt bei den Befragten 2018 gegenüber 2013 die Einführung zusätzlicher Linien deutlich an Bedeutung, der Preis ist aber nach wie vor der größte Stellhebel. 2018 hat auch der Wunsch der Befragten nach einem höheren Takt der S-Bahn zugenommen.

Die Befragten halten Verbesserungen im ÖPNV und des Verkehrsflusses (z. B. durch Verkehrsleitsysteme) sowie die Förderung des Radverkehrs als die besten Möglichkeiten, um die Luftqualität in der Region zu verbessern. Einschränkende Maßnahmen wie Fahrverbote werden mehrheitlich abgelehnt. Auch diese Ergebnisse werden durch die Ergebnisse der Bürgerumfrage der Stadt Stuttgart 2017 bestätigt.

Natur und Landschaft ist immer noch der mit Abstand wichtigste Positiv-Faktor auf gleichbleibend hohem Niveau. Die hohe Wertschätzung wird in 2018 dadurch deutlich, dass nun in allen Kategorien eine zum Teil deutliche Ablehnung besteht, freie Flächen zu bebauen, auch bei den Gewerbeflächen, für die in 2013 noch eine leichte relative Mehrheit bestand. Diese Saturiertheit lässt sich auch an der in allen Raumkategorien abnehmenden Zustimmung zur Errichtung von Windrädern ablesen. Die Bürgerumfrage der Stadt Stuttgart hat 2017 die Fragestellung nach dem Flächenverbrauch erstmals erhoben. 62 % der Befragten stimmen voll und ganz oder eher zu, dass weitere Freiflächen nicht mehr bebaut werden sollen. Gleichzeitig ist für neue Wohngebiete im Randbereich eine leichte Mehrheit vorhanden.

Das Arbeitsplatzangebot wird in 2018, vermutlich aufgrund der sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung, deutlich besser bewertet als 2013. Eine Versorgung mit schnellem, gigabitfähigen Internet gehört zu einer starken Wirtschaftsregion dazu, über die Hälfte der Befragten wünschen sich ein wesentlich schnelleres Internet zuhause in den nächsten Jahren.

Die Verbundenheit mit der Region ist nach wie vor im Vergleich zu den anderen politisch-räumlichen Ebenen am geringsten. Wenn man bedenkt, dass der Begriff „Region Stuttgart“ bei den Bürgern vor allem als Lebens- und Wirtschaftsraum verstanden wird, und der „Verband Region Stuttgart“ eher wenige Aufgaben mit direktem Bürgerkontakt besitzt, erscheinen die Werte dennoch in einem positiveren Licht. Die Bekanntheit des Verbands Region Stuttgart nimmt tendenziell leicht zu, sie ist relativ hoch bei Befragten mit Hochschulabschluss, aber auch im Kernraum, was ein Zeichen dafür ist, dass die Notwendigkeit einer regionalen Wahrnehmung von Aufgaben hier stärker im Lebensalltag „wahrgenommen“ wird. Erfreulich ist die Zunahme der Bekanntheit bei den 16- bis 29-jährigen Befragten.

Die Geschäftsstelle sieht zusammenfassend betrachtet die Arbeit und die Zielrichtung einzelner Aufgaben und Projekte des Verbands Region Stuttgart in den maßgeblichen Feldern bestätigt. Die Region Stuttgart ist auf wichtigen Zukunftsfeldern wie z. B. der Verbesserung des ÖPNV, der Mobilitätsplattform oder dem Glasfaserausbau aktiv. Die Ergebnisse der Bürgerumfrage zeigen aber auch deutlich, dass im Bereich Verkehr/ÖPNV noch mehr getan werden muss und zusammen mit den Kommunen eine übergreifende Verkehrsstrategie notwendig ist. Problematisch ist auch die immer sensibler werdende Einschätzung zum Flächenverbrauch, die insbesondere die Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen erschwert. Auch der Mangel an bezahlbarem Wohnraum zeigt sich deutlich, auch hier zeigt sich der Wunsch der Bevölkerung, dass in der Region und in den Kommunen mehr getan werden muss.

Die Umfrage liefert wichtige Ergebnisse für die Arbeit und die Selbsteinschätzung des Verbands Region Stuttgart. Die Zahlen geben vor allem individuelle Einschätzungen der befragten Bürger wieder. Als repräsentative Meinungsumfrage kann sie mit ihren Ergebnissen der Geschäftsstelle und den Mitgliedern der Regionalversammlung als Handreichung für konkrete Arbeits- und Handlungsaufträge dienen.

4. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung nimmt die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018 zur Kenntnis.

Anlagen:

Anlage 1: Karte

Anlage 2: Fragebogen

Anlage 3: Zusammenfassung der Ergebnisse durch die FGW